

SASELER KIRCHENBOTE



NACHRICHTEN AUS DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE SASEL 24. Jahrgang Nr. 2, März-Mai 2021

Neue Horizonte erblicken

WO
HIMMEL
UND
ERDE
SICH
BERÜHREN





OSTERN — da berühren sich Himmel und Erde —

Ich schaue hinaus in das Grau-in-Grau des Hamburger Frühjahrshimmels. Das Grau, es passt zu der Last des alten Jahres, zu den erdrückenden Vorsätzen. Im Rückblick und Vorausblick wird mir mein eigenes Grau bewusst, mit dem ich mich einreihe zwischen die großen Akteure der Passionsgeschichte: Wie Petrus bin ich öfter mutig, wenn es einfach ist, nicht wenn schwierige Entscheidungen anstehen; wie die Soldaten, die Jesus ans Kreuz nagelten, tue ich Dinge, von denen ich weiß, dass sie falsch sind; wie Pilatus lasse ich mich von der Masse beeinflussen; wie Kaiphas lasse ich mich blockieren von meiner eigenen Starrköpfigkeit; wie Judas habe ich jemanden oder etwas verraten, das ich liebe; wie die meisten Jünger schlafe ich ein, statt zu wachen und werde von meiner Fantasie im Stich gelassen. Mein eigenes Grau in Grau ...

Mein Grau aber ist wohligh eingebettet im Rhythmus der Zeiten, zwischen goldenem Weihnachtswunder und erfrischendem Ostergrün, zwischen Himmel und Erde. Wann immer mich mein Grau erdrückt, suche ich das Licht und die Leichtigkeit, die die große Erzählung von Jesus, dem Christus, auch meinem Leben verheißt. Denn mitten in mein Grau hinein stellt Gott seine Himmelsleiter und öffnet sich selbst. An Weihnachten öffnet sich der Himmel: Gott wird Mensch, klettert an der Leiter zu uns hinunter. An Ostern öffnet sich der Himmel: die Menschen bekommen Anteil an Gottes Ewigkeit, die Leiter zum Himmel steht bereit.

An Ostern, da berühren sich Himmel und Erde. In Kreuz und Auferstehung wird deutlich,

wie es deutlicher nicht gezeigt werden könnte: Die Liebe ist stärker als der Tod. Gottes Strahlen ist stärker als mein Grau — viel mehr noch: es lässt mich selbst strahlen. Durch Ostern entwickle ich eine regelechte Trotzskraft gegenüber meinem Grau, dem Grau um mich herum. Der Himmel steht offen — ich tanke ein Stück Himmelskraft, lasse mich beflügeln: Die Liebe ist stärker als der Tod! Ich gehöre schon jetzt in die Welt Gottes, in die Welt der Auferstehung, in die Welt der Ewigkeit, denn der Himmel steht offen.

**Gottes Strahlen ist stärker
als mein Grau — viel mehr noch:
es lässt mich selbst strahlen.**

Der Himmel steht offen — nicht nur an Ostern. Jeden Sonntag feiern wir die Kraft dieser Liebe Gottes. Gott, der auch ein Grau zum Strahlen bringt. Ich habe das Lied im Ohr „Da berühren sich Himmel und Erde“: Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu; wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken, und neu beginnen, ganz neu; wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

Diese beflügelnde Himmelskraft wünsche ich Ihnen zum Osterfest und die Gewissheit, dass der Himmel offen steht: Ostern, sonntags und jeden Tag.

Vikarin Stephanie Müller

Sechs Fragen an unsere neue Pastorin – Interview mit Olivia Brown



Worauf freuen Sie sich am meisten in den Gemeinden Sasel und Wellingsbüttel?

Da ich der Überzeugung bin, dass Leben durch Veränderung entsteht und gerade dadurch erhalten bleibt, freue ich mich zum einen besonders auf die Spezialisierung: als Pastorin in einem Team werde ich mich auf den Schwerpunkt Konfirmanden- und Jugendarbeit konzentrieren dürfen. Zum anderen freue ich mich auf die Herausforderungen, die sich durch die Gründung des Pfarrsprengels 2021 ergeben.

Ich möchte mit Ihnen gemeinsam im Vertrauen auf Gottes Geist in die Zukunft blicken und tätig werden, neue Wege entdecken!

Woher kommen Sie?

Ich bin in Winsen (Luhe) in Niedersachsen geboren und habe bestimmt schon damals in der Wiege meine Nase empor gestreckt, um die norddeutsche Meeresluft besser spüren zu können ... Diese nordische Ausrichtung meines Herzens hängt aber auch mit meinen familiären Ursprüngen zusammen, die u.a. (mein Nachname verrät dies bereits) in Nordengland in der Gegend der Yorkshire Moore liegen.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Pastorin zu werden?

Obwohl in mir schon früh ein tiefer Glaube an Gott lebendig war, habe ich das Theologiestudium zunächst aufgenommen, um danach als Expertin für dieses Gebiet im medialen Bereich zu arbeiten (aufbauend auf meinen beruflichen Vorerfahrungen als Journalistin). Natürlich ist dann alles anders gekommen als gedacht: Während meines Studiums in Hamburg lernte ich zwei sehr charismatische Menschen kennen, die mich derart inspirierten, dass in mir selbst letztendlich der Wunsch entflammte, mich auf die Pastorenlaufbahn zu wagen.

Wofür schlägt ihr Herz?

Ich fühle mich immer lebendig, wenn ich in Gesichter von Menschen jeglichen Alters blicke, die von innen heraus strahlen, weil wir gemeinsam einen Moment der Wahrhaftigkeit, der Liebe, der Glaubenszuversicht oder des –zweifels erleben.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich bin ein Lebemensch, der Hoffnung vermitteln möchte für dieses Geschenk des Lebens, das wir alle haben. An dieser Grundhaltung orientiert sich auch meine Freizeitgestaltung: Vor Corona liebte ich es etwa, mit Freunden und Familie zu kochen und zu essen, bis die Zeit vergessen wurde. Ich liebte es, mich von Konzerten beschwingen und von Theaterstücken herausfordern zu lassen. Seit Ausbreitung der Pandemie habe ich mich mehr mit meinem eigenen Körperbewusstsein auseinandergesetzt (Fitness, Yoga, Qigong) und einen Faible für chinesische Teezeremonien entwickelt. Abgesehen davon musiziere ich sehr gerne (durch Singen, Klavier- und Ukulelespielen), bin filmbegeistert und reise gerne.

... ein Lieblingssatz aus der Bibel?

„Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.“ (Psalm 139, 9-10)

Vielen Dank für das Gespräch! Die Gemeindebriefredaktion



Wo ist mein Kirchenbote?
Bitte teilen Sie uns mit, dass Sie den Saseler Kirchenboten kostenfrei regelmäßig erhalten wollen. Das geht per E-Mail oder mit einem Anruf im Gemeindebüro: gemeindebuero@kirche-sasel.de, Tel.: 600 119 0. Die ehrenamtlichen Austrägerinnen und Austräger werden Ihnen dann die kommenden Ausgaben zustellen. Der Saseler Kirchenbote wird ebenfalls rund um den Saseler Markt in folgenden Geschäften und Institutionen ausgelegt:

- Sasel-Haus
- Roter Hahn
- EDEKA-Markt Sven Berger
- Blumen Martd
- Reisebüro Ziggert
- Saseler Markt-Apotheke
- Hamburger Sparkasse
- Gärtnerei Finder (Volksdorfer Weg 65)

... und natürlich in unserer Kirche, im Gemeindehaus und den Kindergärten.

Mein Lieblingslied der Passionszeit

... ist „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“.

Zu finden ist es im Evangelisches Gesangbuch unter der Nr. 98., Text: Jürgen Henkys 1978 nach dem englischen „Now the green blade rises“ von John Macleod Campbell Crum 1928, Melodie: „Noel Nouvelet“ Frankreich 15. Jahrhundert.

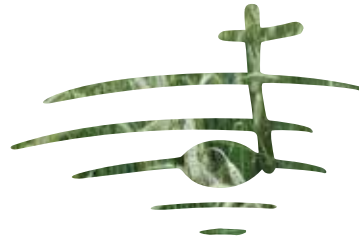


*Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt –
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

Für das Lied wird das Bild vom Samenkorn verwendet. Da fällt mir aus Kindertagen gleich unser großer Pfarrgarten ein. Viel Gemüse und Blumen haben wir gesät, gepflegt, gegossen und schließlich geerntet. Von unseren Eltern haben wir die Gesetzmäßigkeiten der Natur gelernt. So auch, dass ein Teil des Samenkorns in der Erde abstirbt, bevor aus ihm etwas Neues wächst, also ein grüner Halm sprießt. Dazu braucht es gute Bedingungen wie Wasser, Wärme und Licht. Und dann kann so etwas Wunderbares wie die Liebe entstehen, sie „lebt auf“, sie wächst und ist grün. So singen wir es in der ersten Strophe.

*Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe ist wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

Die zweite Strophe erzählt vom Tod Jesu. Die Menschen haben ihn gekreuzigt und haben zudem noch „vor der Liebe Grab“ einen großen „Felsen gewälzt“. Alles scheint verloren. Aber die Liebe bahnt sich einen Weg, sie „wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.“



*Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn –
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*

Der Text der dritten Strophe bezieht sich auf uns selbst, auf unsere innere Passion. Gottes Samenkorn hat sich in uns verloren, ist auf keinen guten Boden gefallen und „unser Herz ist gefangen in Gestrüpp und Dorn“.

Doch Ostern naht: „hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien“ und mit Ostern kommt die Auferstehung, die Liebe und das Grün.

Welch eine Freude!

Doch nun komme ich zu dem ganz besonderen an diesem Lied. Es ist die Melodie. Sie stammt aus Frankreich und war im 15. Jh. die Melodie eines Weihnachtsliedes. Sie pendelt mehrmals im Lied zwischen den Stimmungen „Froh“ (= Dur) und „Traurig“ (= Moll) hin und her. Und der Text ist genau an diese Stimmungen angepasst.

Ich mag das Anfangsmotiv im ersten Takt. Es beginnt mit einem für Choräle/Kirchenlieder ungewöhnlich großen Sprung vom Ton „e“ zum Ton „h“ und noch ist nicht klar, wo es hingehet: in die frohe oder traurige Stimmung? Aber der dritte Ton strebt noch mehr nach oben, hell und klar und es ist eindeutig die Stimmung „Froh“.

Deshalb gefällt mir das Lied so besonders gut, weil es beides in sich trägt: Passion und Ostern.

Kirchenmusikerin Katja Richter

Was uns mit der Passion blüht

Die meisten bekannten Arten der „Passionsblume“ sind in Süd- und Mittelamerika beheimatet. Ursprünglich aus der Sprache der indigenen Bevölkerung Südamerikas abgeleitet, nannten Portugiesen die Pflanze „Maracuja“, was so viel wie „Speisegefäß“ bedeutet. Die Frucht ist uns allen heute gut bekannt.

Allerdings prägten christliche Einwanderer den Namen „Passionsblume“, weil sie in der Form der Blüte Symbole erkannten, die auf die Passion Christi hinweisen. Die fünf Staubblätter stehen für die fünf Wunden Jesu und die drei Griffel für die Nägel, mit denen Jesus ans Kreuz geschlagen wurde. Die den Nektar bildenden Nektarien bilden einen Kranz, in dem die Einwanderer den Dornenkranz Jesu erkannten. Und mit den zehn Blütenblättern dachten sie

an die Apostel, wobei sie lediglich Judas und Petrus nicht mitzählten.

Dass mit der Passion Jesu uns Menschen etwas blüht, was Hoffnung stiftet und Frucht verheißt, ist auch in der Kirchenkunst bekannt. Manchmal kann man an den Triumphkreuzen in alten Kirchen erkennen, dass aus dem Holz des Kreuzes grüne Blätter sprießen, Knospen und Blüten aus scheinbar totem Holz hervorgehen. Der Tod Jesu ist nicht sinnlos. Mit seiner Hingabe und seinem Sterben verbinden wir im Glauben, dass Gott uns einen neuen Anfang schenkt: Schuld, Versagen und alte Last sind vergeben. Neues Leben blüht, weil Gott Versöhnung schenkt.



Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg



Herzlichen Glückwunsch zur Konfirmation

Du bist gesegnet und sollst ein Segen sein (1. Mose 12,12)



Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

wir gratulieren euch herzlich zu eurer Konfirmation. Auch wenn in diesem Jahr die Bedingungen ungewöhnlich sind – Gottes Segen bleibt immer derselbe. Möge Gottes Segen euer Leben begleiten, so dass es reich und erfüllt sei in den schwierigen und in den guten Zeiten.

Das wünscht euch eure Kirchengemeinde Sasel

Samstag, 10. April um 11 Uhr
Pastor Schoeneberg & Vikarin Müller

Julia Foltis, Antonia Krause
Janelle Lemke, Hope Liebnitz
Ida Müller, Rosa Preugschat
Alena Schietzel, Finn Schietzel

Samstag, 10. April um 14 Uhr
Pastor Schoeneberg & Vikarin Müller

Kim Allmendinger, Justus Böttcher
Tom Fehling, Niklas Fiemel
Fynn Krahn, Jannes Meyer-Burgdorf,
Henri Paek, Matti von Cukrowicz,
Liam Zitzow

Samstag, 17. April 11 Uhr
Pastorin Bostelmann

Mia Buschmann, Luise Cuypers
Inka Geiseler, Kim Kalz, Mayra Laute
Greta Müller, Malina Wilke
Marie Zetzmann

Samstag, 17. April um 14 Uhr
Pastorin Bostelmann

Henri Bülau, Luis Gagelmann
Lea Fröhlich, Finn Halledt
Maximilian Hase, Lasse Janert
Emma Jauch, Lilly Mosche
Jule Sennwald

Samstag, 24. April um 11 Uhr
Pastor Schoeneberg

Felix Birkholz, Jannis Dulige
Yannick Fischer
Jan-Luca Grisson, Lisa Hagner
Moritz Hoffmann
Tim Holz, Konstantin Mensing,
Meta Mertens, Larissa Oldag
Lukas Richter

Samstag, 24. April um 14 Uhr
Pastor Schoeneberg

Ben Brancke, Tomek Chojnacki
Julius Conrad
Jonas Finsterwalder
Nicole Friedrich
Nadja Kather
Carlotta Krüger
Torben Rausch von Traubenberg

Samstag, 1. Mai um 11 Uhr
Pastorin Bostelmann

Finja Ahrens, Lucia Falk
Lennard Köpke
Alexander Langhein
Johanna Lau, Ava Lüdemann
Jule Sumesgutner
Finja Wenke
Anna Wennekers
Holly Wilson

Samstag, 1. Mai um 14 Uhr
Pastor Schoeneberg

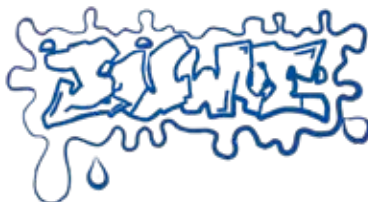
Nicolas Eulenburg, Mandy Giessen
Mia Gläser, Jette Kienemund
Cara Leichsenring
Leonard Preusse
Fabian Siemssen, Linus Tauber
Alexander Thost
Jannis Weinberg

Samstag, 8. Mai um 11 Uhr
Pastorin Bostelmann

Jonte Alex, Luise Biallas
Mia Blohm
Greta Buck-Gramcko
Laurenz Elbe, Krystin Fischer
Bruno Henkel, Timo Koester
Ben Kuhoff, Malte Petersen
Rike Tamms, Emily Tiede

Samstag, 8. Mai um 14 Uhr
Pastorin Bostelmann

Kalle Hanoldt, Clemens Hartung
Katharina Keesenberg
Zoe Kirchhoff
Maja Klabe, Nicola Köpke
Louise Leuchtenberger
Lorenz Leuchtenberger
Cordt Middelberg,
Jonathan Ohlrogge, Annika Schreiter



JOBPATEN – ein Portrait



HEINZ WINTERSTEIN ist schon seit 2005 als Jobpate tätig. Das sind mittlerweile schon 15 Jahre. Anfangs begann er mit 2 Stunden in der Woche, mittlerweile ist es eher ein „Fulltime Job“, der ihn aber überhaupt nicht anstrengt, sondern ihm sehr viel Spaß bereitet, meint der 86-jährige.

Damals hat er das Projekt Jobpaten der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden im Alstertal zusammen mit einer Projektpastorin aufgebaut, die für die drei Gemeinden Poppenbüttel, Wellingsbüttel und Sasel fünf Jahre lang tätig war. Als er ihren Artikel in einer Zeitung las, stieg er ein und entwickelte mit ihr zusammen das Konzept der Jobpaten. Es fing so an, dass sie zusammen in das Alster Einkaufszentrum gingen und wirklich jeden Laden nach Praktikumsplätzen abklapperten. Manchmal hätten ihn die Mitarbeiter dort so angeschaut, als wäre er von einem anderen Stern, denn damals war es noch nicht so normal wie heute, einfach nach einem Praktikumsplatz zu fragen oder direkt eine Bewerbung abzugeben.

Zu den Aufgaben der Jobpaten zählt die Unterstützung junger Menschen, einen Praktikumsplatz, einen Girl's- and Boy's-Day-Platz oder einen Ausbildungsplatz am Ende der Schulzeit zu finden.

Als nächstes sind sie dann in zwei Schulen gegangen, in die heutige Irena-Sendler-Schule und in die Stadtteilschule Poppenbüttel. Erstaunlicherweise hatten sie sofort Erfolg und nach etwas Zeit vergrößerte sich ihr Team immer mehr. Eigentlich sollte das Projekt nur fünf Jahre gehen, aber da es so fantastisch lief, beschlossen sie, das Projekt weiter fortzuführen. Heinz Winterstein erhielt im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Sasel ein Büro, in dem er jetzt alles, was er in den Schulen als Anfragen erhält, bearbeitet. Dort vereinbart er auch Gesprächstermine. Heute engagieren sich die Jobpaten neben der Irene-Sendler-Schule und der Stadtteilschule Poppenbüttel auch im Heinrich-Heine-Gymnasium, im Gymnasium Grootmoor und in der Stadtteilschule Meiendorf. Sogar in der Fritz-Schuhmacher-Schule in Langenhorn sind die Jobpaten aktiv. Heute gibt es insgesamt 13 Jobpaten und 34 Lesepaten. Alle Jobpaten sind ehrenamtlich dabei.

Zu den Aufgaben der Jobpaten zählt die Unterstützung junger Menschen, einen Praktikumsplatz, einen Girl's- and Boy's-Day-Platz oder einen Ausbildungsplatz am Ende der Schulzeit zu finden. Heinz Winterstein startet dabei im Jahrgang 7 mit der kindgerechten Vorstellung des Girl's- and Boy's Day. In Jahrgang 8 wird dann schon intensiv in Zusammenarbeit mit den Tutoren der Klassen auf die verschiedenen Praktika in Jahrgang 9 vorbereitet. In Jahrgang 9 beschäftigt er sich mit Praktikumsmöglichkeiten, die es für die Schüler gibt. Sein großes Herz schlägt jedoch für den Jahrgang 10, dem er dann hilft, in die Ausbildung zu gehen oder eine berufliche Perspektive zu finden. Er hilft tatsächlich auch noch Schülern in der Oberstufe z.B. in Jahrgang 12. Dort hat er keine festen Aufgaben, aber er hilft den Schülern und Schülerinnen, wo er kann.

Um Jobpate zu sein, benötigt man nach Herrn Wintersteins Meinung ein offenes Herz, offene Augen, das Gefühl, welches man vielleicht gar nicht lernen kann, nämlich das Gefühl, Menschen zu vermitteln und die richtigen Leute anzusprechen. Wichtig sei es für ihn dabei, das Vertrauen junger Menschen zu gewinnen. Er empfiehlt das Ehrenamt als Jobpate allen, die Berufserfahrungen haben und diese gern weitergeben möchten. Allerdings sei die Aufgabe nicht leicht. Denn eine hohe Toleranzgrenze der Jugend gegenüber ist Voraussetzung. Auch muss man damit klar kommen, dass Schüler nicht immer das machen, was man ihnen empfiehlt. Man muss es aushalten können, dass sie zum Beispiel zu Terminen einfach nicht auftauchen. Darum sei es nicht einfach, geeignete Jobpaten zu finden. Daher freut er sich über jeden, der sich für dieses Ehrenamt interessiert und bei ihm nachfragt.

Gern erinnert er sich, dass er an seinem Geburtstag nichts ahnend in eine Klasse des Jahrgangs 10 ging und plötzlich die ganze Klasse anfang, ein Geburtstagslied zu singen. Er freut sich, dass Schüler und Schülerinnen, die er bis zu zwei Jahren begleitet, dann auf einmal ihre berufliche Anschlussperspektive finden. Ihn begeistert jeder Erfolg, und jeder Misserfolg spornt ihn an. Da er schon eineinhalb Jahrzehnte Jobpate ist, hat er über die Jahre viele Kontakte geknüpft. Mittlerweile führt er eine große Kartei mit Firmenkontakten von A bis Z. Mit einigen Unternehmen und Betrieben unterhält er so guten Kontakt, dass sie ihn sogar informieren, wenn Praktikumsplätze frei sind, die er an Schülerinnen und Schüler vermitteln kann.

Svenja Liepelt,

Klasse 9 c der Irena Sendler Stadtteilschule Wellingsbüttel
Die Redaktion dankt Svenja Liepelt für den Text, der auf ein Interview zurückgeht, das sie im Herbst 2020 mit Herrn Winterstein führte.



Neue Leitung in unserem Lukas-Kindergarten

Wir freuen uns,
dass **TANJA BECKER**
seit dem 1. Februar nun auch
offiziell die Leitung im Lukas
Kindergarten übertragen bekom-
men hat. Mit dem Lukas-Kinder-

garten ist Tanja Becker längst vertraut. Seit beinahe sechs Jahren ist die Mutter zweier Jungen hier Erzieherin und seit zwei Jahren Leitungsververtretung. In dieser Funktion hat sie den Kindergarten auch in der letzten Zeit kommissarisch geleitet. Seit Oktober letzten Jahres macht sie zudem berufsbegleitend die Fortbildung zur Fachwirtin Kindertagespflege. „So wachse ich in die Aufgaben hinein“, erzählt sie. „Und mit dem Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost (KGV) als Träger werden wir gut unterstützt. Die erfahrenen und kompetenten Mitarbeiter*innen für Personal, Finanzen usw. sowie unsere Regionalleitung sind sehr geduldig. Ich durfte jede Frage stellen und auch mehrfach am Tag anrufen“, lacht Tanja Becker.

Die gebürtige Kielerin freut sich auf die neuen Aufgaben als Leitung. Sie hat ihre Ausbildung zur Erzieherin in einer kirchlichen Einrichtung in Kiel 1997 abgeschlossen. „Ich möchte immer wieder was dazulernen und habe zwischendurch einige Jahre als Reise- und Verkehrskauffrau gearbeitet“, sagt sie. Daher kennt sie sich gut mit der Arbeit am PC aus, das kommt ihr jetzt zugute. Letztendlich ist die Kita aber ihr Arbeitsfeld geblieben.

„Das war Liebe auf den
ersten Blick,
als ich hier hereinkam.“

Der Lukas-Kindergarten ist für die Saselerin ihre Traumkita. „Das war Liebe auf den ersten Blick, als ich hier hereinkam“, schwärmt sie. „Die Atmosphäre gibt allen das Gefühl, willkommen zu sein.“ Diesen guten Geist will sie nun als Leitung weiter geben und da sein für die Anliegen der Familien und des Teams.

Weil sich in diesem Jahr der Betreuungsschlüssel zugunsten der Krippenkinder ändert, hat sich das Team vergrößert. Tanja Becker sieht ihre Aufgabe zunächst darin, dass die Erfahrenen und die Neuen gut zusammenwachsen. Bewährte Traditionen wie z.B. das Hengstenberg-Projekt (ein besonders erfolgreiches Bewegungskonzept für Kinder) will sie fortführen. Und sie weiß auch schon: bei den Leitungsaufgaben wird immer wieder auch Neues dabei sein – genau das Richtige für Tanja Becker. Der Kirchengemeinderat gratuliert Frau Becker zu ihrer Leitungsaufgabe und wünscht ihr und dem Team Gottes Segen für die Zusammenarbeit.

Pastorin Susanne Bostelmann



Kirchenkaten

Das in der Dezemberausgabe angekündigte Projekt Kirchenkaten hat viele Unterstützerinnen und Unterstützer erhalten. Das Hamburger Spendenparlament hat einen Zuschuss von 40.000 € beschlossen, die Diakoniestiftung Mitmenschlichkeit stellt einen Betrag von mehr als 4.500 € zur Verfügung. Aber auch viele einzelne Personen haben großzügig gespendet, so dass von ihnen bereits eine Summe von 6.600 € zusammengekommen ist. Auch Ihnen sei herzlich gedankt!

Wir hoffen, dass wir im Frühjahr mit dem Bau beginnen können und sammeln weiter, um den Neubau einer Kirchenkate und die Renovierung der vorhandenen Kirchenkaten zu gestalten:

Bankverbindung: Sparkasse Holstein
BIC: NOLADE21HOL
IBAN: DE 68 2135 2240 0050 0117 42
Stichwort: Kirchenkaten

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, notieren Sie bitte Ihre Anschrift auf dem Überweisungsträger.

Vielen Dank!

Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg



Verleihung des Ansgarkreuzes an Manfred Bienzeisler

Am 6. Dezember des vergangenen Jahres verlieh Pröpstin Isa Lübbers im Gottesdienst das Ansgarkreuz an Manfred Bienzeisler. Da die Verleihung coronabedingt in kleinem Gottesdienstkreis stattfinden musste, veröffentlichen wir hier die Ansprache, die unsere Pröpstin hielt:



Liebe Gemeinde, sehr geehrter, lieber Herr Bienzeisler,

eigentlich sollten wir ja schon am 10. Mai hier zusammenkommen – wahrscheinlich auch mit deutlich mehr Menschen als heute. Aber Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Mit mehr als einem halben Jahr Verzögerung darf ich nun aber ein Mitglied Ihrer Kirchengemeinde ehren und für sein etwa 25-jähriges herausragendes ehrenamtliches Engagement – auch stellvertretend für viele andere Ehrenamtliche – mit dem Ansgarkreuz der Nordkirche auszeichnen.

Ich durfte es hier ja schon mehrfach erzählen, woher dieses Ansgarkreuz kommt und ich tue es immer wieder gern.

In der Mitte des 9. Jahrhunderts, wirkte der Missionar und Bischof Ansgar im Norden – von Bremen bis Schweden. Er brachte den Germanen den christlichen Glauben und baute Kirchen, auch in der alten Wikingerstadt Haithabu (heute bei Schleswig), dem damals wichtigsten Handelszentrum Norddeutschlands. Dort wurde bei Ausgrabungen eine über 1000 Jahre alte kleine Kreuz-Emailfibel in Form des sog. Ansgarkreuzes gefunden.

Sie gehört zu den ältesten Funden christlicher Zeichen in der Nordkirche.

Das Ansgarkreuz, das ich heute verleihen darf, ist nach dem Vorbild dieses mittelalterlichen Schmuck- und Gebrauchsgegenstandes der damaligen Tracht gestaltet.

Seit der Zeit Ansgars hat sich unsere Kirche immer wieder sehr verändert und wird es weiter tun. Aber geblieben ist, dass sich Menschen für die Botschaft Jesu Christi engagieren – und eine Kirche ohne Menschen, die mitdenken, mitgestalten, mitentscheiden, Dinge voranbringen und anpacken, wo es sinnvoll und nötig ist, kann ich mir nicht vorstellen.

Nur so bleibt unsere Kirche lebendig.

Der Kirchengemeinderat hat vor einem Jahr den Antrag gestellt, Manfred Bienzeisler ganz besonders zu würdigen und ihm das Ansgarkreuz zu verleihen, was ich heute sehr gerne tue.

Lieber Herr Bienzeisler, bei all unseren Kontakten – meist bei Gemeindeveranstaltungen – habe ich Sie stets als klar und sich für Ihre Position durchaus streitbar einsetzend erlebt. Über 25 Jahre haben Sie mit Ihrer klaren Haltung, Ihrem Organisationstalent und Ihrem inhaltlichen Engagement diese Gemeinde vielfältig leitend mitgeprägt. Nun, mit 78 Jahren, haben Sie sich entschlossen, die Leitungsverantwortung abzugeben.

Beim Kirchentag 1995 hat hier für Sie vieles angefangen: Sie haben die Quartiere organisiert und sind fast sofort danach in den Kirchenvorstand berufen worden, in dem Sie 13 Jahre Mitglied waren. Mir wurde gesagt, dass Sie mit gutem Weitblick die Fusion der Saseler Kirchengemeinden begleitet und mitgestaltet haben.

Auch in dieser Zeit haben Sie sich am Aufbau des Weltladen & Cafés als offenes Haus und Treffpunkt in Sasel beteiligt und gehörten fast 10 Jahre zusammen mit Ihrer Frau zum Weltladen-Team. Und nach einer kurzen Pause stiegen Sie wieder ein und waren sofort bereit im Vorsitz die Verantwortung für den Übergang zu übernehmen, als der Vorsitzende starb.

Aber nicht nur das: Sie waren aktives Mitglied im Förderkreis und Förderverein Sasel – den ich hier besonders loben möchte, denn er unterstützt viele Projekte der Kirchengemeinde! U.a. als Kassenwart – und das erwähne ich, weil ihr kaufmännisches Wissen und Ihre Umsicht, Details nicht zu übersehen, immer wertvoll war. Schwierige Prozesse haben Sie nicht gescheut und sich mit klarer und entschlossener Haltung für die Kirchengemeinde Sasel eingesetzt.

Unsere Kirche und unsere Gesellschaft brauchen heute, fast mehr denn je, Menschen, die sich in allen Lebenslagen klar und deutlich für die Sache Gottes und damit für ein gutes Miteinander einsetzen.

Lieber Herr Bienzeisler, im Namen des Kirchenkreises Hamburg-Ost und des Kirchengemeinderates der Kirchengemeinde Sasel sage ich Ihnen für Ihr vielfältiges Engagement in der Gemeinde und darüber hinaus von Herzen Dank.

Ich wünsche Ihnen, Gottes Segen, der Sie in der Zukunft begleite und Ihnen Gesundheit, Tatkraft, Fröhlichkeit und Zuversicht erhalte.

Pröpstin Isa Lübbers, 6. Dezember 2020



Pastorin in Ausbildung – Rückblick auf das Vikariat in Sasel

STEPHANIE MÜLLER, zwei Jahre Gemeindeleben hast du als Vikarin miterlebt.

Wie war es für dich zu Beginn und wie siehst du nun auf die Gemeinde und den Stadtteil?

Am Anfang stand ja das Schulvikariat. Ein halbes Jahr lang durfte ich Kinder an der Schule Redder im Fach Religion unterrichten. Das hat total viel Spaß gemacht und ich freue mich immer, den Einen oder die Andere in der Gemeinde wieder zu treffen. Inzwischen habe ich Menschen aller Altersgruppen kennengelernt: in verschiedensten Gottesdienstformen und Andachten, im Konfirmandenunterricht, beim gemeinsamen Frühstück und Feiern, bei Amtshandlungen und Besuchen, analog und digital. Ich erlebe den Stadtteil und die Kirchengemeinde als lebendig und engagiert. Auch die Corona-Pandemie konnte dieser Zugewandtheit nichts anhaben – das beeindruckt mich!

Was war besonders wichtig für dich und was nimmst du mit in die nächste Gemeinde?

Die Saseler Kirchengemeinde ist umfassend aufgestellt und bietet Angebote für alle Altersklassen. Ich denke, dies gelingt ihr vor allem durch die klare Profilierung – jede.r Mitarbeiter.in kann sich im eigenen Arbeitsbereich auf tolle Inhalte konzentrieren. Nach Gaben orientiert zu arbeiten empfinde ich als vorbildlich, das würde ich gerne mitnehmen in andere Gemeinden.

Du hast ein langes Studium hinter dir und warst auch Gemeindepädagogin.

Inwiefern hat sich der Berufswechsel für dich gelohnt?

Mein erstes Studium war ja ein Lehramtsstudium für die Sekundarstufe II. Als Gemeindepädagogin habe ich dann in Bremen mit Kindern, Jugendlichen und Familien gearbeitet. Für mich hat sich der Wechsel auf jeden Fall gelohnt, weil ich Gemeinde als genau den richtigen Ort für mich erlebe. Der Dienst als Pastorin ist so vielfältig, das schätze ich sehr. Die Vorerfahrungen aus Studium und Beruf fließen ganz natürlich in alle Bereiche mit ein.

Lernen ist ja Geben und Nehmen: Was konnte die Gemeinde dir geben? Was hast du hiergelassen?

Ich konnte hier vor allem lernen, wie das Arbeiten im Pastorenteam funktionieren kann und wie bereichernd ein enger Austausch mit der Kirchenmusik ist. Dank der Offenheit der Gemeinde habe ich viel darüber erfahren, was Menschen sich von Kirche, von Gottesdienst und Glaubensleben wünschen. Hiergelassen habe ich vor allem eine Menge „Hör-Kinderkirchen :-)!“. Das ist ein tolles Projekt! Vielleicht bleibt durch die vier Podcastfolgen „Gottes Wort & Sasel Stimmen“ und durch die Bibelerkundungsgruppe via WhatsApp ein kleiner Anstoß ins Digitale.

Wie geht es nun weiter für dich?

Die letzten Monate der Ausbildung sind vor allem durch Prüfungen geprägt. Ich werde aber auch nochmal 4 Wochen im Krankenhaus als Seelsorgerin tätig sein. Wenn alle Prüfungen erfolgreich hinter mir liegen, trete ich zum 1. September meinen Dienst als Pastorin an – wo, ist aber noch völlig ungewiss. Auf jeden Fall habe ich mir in der Saseler Kirchengemeinde ein prall gefülltes Päckchen geschnürt an Erfahrungen, Rückmeldungen, Eindrücken und Ideen. Ich freue mich sehr, dass die Saseler:innen mich so toll in der Gemeinde aufgenommen haben!

Die Kirchengemeinde Sasel dankt Vikarin Stephanie Müller.

Ihre frischen Ideen und ihre berührenden Gottesdienste haben unsere Kirchengemeinde bereichert. Kita-Gottesdienst, Krippenspiel in 2019, die Leitung einer Konfirmandengruppe, Seniorentreff oder Andachten in den Kirchenjahreszeiten – Stephanie Müller hat sich in vielen Bereichen ausprobiert und bewährt. Besonders wertvoll war für uns ihr technisches Know How für digitale Angebote, um in Coronazeiten als Kirche präsent zu bleiben. Sie begegnet Menschen zugewandt und bringt ihnen Gott im Alltag nahe.

Wir wünschen ihr eine Pfarrstelle, in der sie das Erprobte und ihre Interessen einbringen kann, und Gottes Segen für ihren weiteren Weg.

Pastorin Susanne Bostelmann



Familienkirche



26.3. Petrus und Jesus

Petrus war ein treuer Freund von Jesus. Er war seine Stütze, aber er hat auch Fehler gemacht. Wir hören, was er vor und an Ostern erlebte.

28.5. Gottes Geist ermutigt die Freunde Jesu

Mit Himmelfahrt fuhr Jesus zu Gott. Seine Freundinnen und Freunde konnten ihn nicht mehr treffen. Aber seine Geisteskraft kam zu den verzagten Männern und Frauen. Sie wurden richtig begeistert!

Familienkirche ist freitags um 17 Uhr in der Vicelinkirche, Saseler Markt 8. Wegen der Platzbeschränkung bitten wir um Anmeldung unter 601 18 70 oder s.bostelmann@kirche-sasel.de

Himmelfahrt, 13. Mai

11 Uhr open air im Vicelingarten

Den Gottesdienst am Himmelfahrtstag feiern die Saseler und die Wellingsbütteler Kirchengemeinde in diesem Jahr gemeinsam im Vicelingarten. Unter freiem Himmel hinter der Vicelinkirche am Saseler Markt 8 gestalten Pastorin Gesina Bräunig und Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg den Gottesdienst. Der Saseler Posaunenchor unter der Leitung von Hartmut Fischer sorgt für die musikalische Gestaltung und begleitet „unplugged“ den Gemeindegesang.

ZUM GEBURTSTAG

*Mein Gott, auf dich vertraue ich.
Du schenkst mir alle Tage meines Lebens,
begleitest mich durch den Lauf der Zeit
von einem Lebensjahr zum anderen.
Schenk mir ein weises Herz,
das ich zu unterscheiden weiß,
das, was Ruhe braucht
und das, was dringlich ist.
Lehre mich, dass doch alle Dinge des Lebens ihre Zeit haben
und wir beschenkt bleiben mit dem, was vorüber ist.
Lass mich der Vergangenheit nicht nachtrauern,
sondern sie als Schatz bewahren.
Lass mich die Gegenwart erfahren
als Augenblicke, die ich für mich habe,
für meine Mitmenschen
und für dich.
Schenke mir Gegenwärtigkeit,
für ein Leben hier, jetzt und heute.
Zeige mir zwischen der Erinnerung an Gestern
und der Hoffnung auf Morgen,
die Kostbarkeiten eines jeden Augenblicks
Lass mich die Zukunft, die ich erwarte,
nicht nach dem Maß der Zeit beurteilen,
wie lange noch?
wie viele Jahre bleiben mir?
Erfülle mich mit dem Vertrauen,
dass meine Zeit
in deine münden wird
und ich bei dir ewig geborgen bin.
Meine Zeit steht in deinen Händen.
Amen.*

JA mit Gottes Hilfe

Das Paar will bald heiraten. Auch in der Kirche. Denn, sagt er, es gibt so viele Scheidungen. Wir wollen unser Leben lang zusammen bleiben. Dazu brauchen wir Hilfe.

Ich frage sie, was sie aneinander schätzen. Erstaunt sehen sie sich an. Zögernd sagt sie: Dass er so lustig ist. Und wir verreisen gern zusammen. Föhr, Portugal: Wir mögen dasselbe. Er denkt lange nach. Sie holt mich auf den Boden, wenn ich zu sehr abhebe. Er schaut sie an: Und du siehst mich so, wie Gott mich gemeint hat. Sie ist verlegen. Das hast du mir noch nie gesagt! Ja, genau das ist es, sagt er. Du liebst mich wie ich bin. Du glaubst an das Gute in mir. Auch wenn ich an mir zweifle. Jetzt lächelt sie. Ja, weil du mich liebst, kann ich sein, wie Gott mich gemeint hat. Das ist es. Und damit das so bleibt, brauchen wir Gottes Segen. Besonders für die schlechten Zeiten. Beide sind beschwingt, als wir uns verabschieden.

Als Trauspruch haben sie gewählt: *Lasst uns einander lieben, denn die Liebe ist von Gott.* Im Sommer sagen sie JA zueinander; mit Gottes Hilfe.

Pastorin Susanne Bostelmann



Frohe Ostern



**WELTLADEN | SASEL
& CAFÉ**

Aktuelles siehe: www.weltladen-und-cafe-sasel.de

Di 10-13 Uhr
Do 10-17 Uhr
Sa 10-13 Uhr



GEBURTSTAGE

TAUFEN

KONFIRMATIONEN

TRAUUNGEN

BESTATTUNGEN

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist es uns nicht gestattet, Amtshandlungsdaten (Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen) sowie Alters- und Ehejubiläen im Internet zu veröffentlichen. Daher haben wir vor Veröffentlichungen dieser Kirchenzeitungsausgabe im Internet solche Daten auf dieser Seite gelöscht.

Wichtiger Hinweis

Im Gemeindebrief werden die Altersjubiläen sowie die kirchlichen Amtshandlungen von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchengemeinderat oder dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig (für die nächste Ausgabe bis zum 6. April 2021) vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Liebe Seniorinnen und Senioren,

bis zum Sommer biete ich Ihnen die aus 2020 erprobten, beliebten und bewährten Aktivitäten an. Ich ermutige Sie, unter Berücksichtigung der ganzen weiteren Corona-Hygienschutzanforderungen, zu schauen, welches Angebot für Sie passen könnte. Rufen Sie mich gerne vormittags an, wir finden das im gemeinsamen Gespräch heraus. Dafür nehme ich mir die Zeit und auch für alles andere, was Ihnen auf dem Herzen liegt. „Reden hilft“. Aber den ersten Schritt bitte ich Sie zu tun.

Gehspräche gegen die Einsamkeit

Buchen Sie mich für bis zu einer Stunde. Ich komme auch zu Ihnen an die Haustür und wir gehen in ihrer nahen Umgebung und Sie sprechen über das, was ihnen wichtig ist.

Überraschungsrunden

Mit nur 3 Überraschungsgästen sitzen Sie im Saal und aus der Erfahrung entstehen in solch einer kleinen Runde sehr interessante und auch persönliche Gespräche. Diese Überraschungsrunden sind auch sehr gut geeignet, neue Menschen kennenzulernen.



Frühstück mit Programm

An jedem Montag (bis auf Ostermontag) wird es hoffentlich wieder möglich sein, sich mit 10 Menschen im Saal (jede*r hat einen Einzeltisch und im Abstand mit 1,50 m) für ein gemeinsames Frühstück zu treffen. Es gibt dann vom Kochteam leckere Brötchen serviert mit einem Pott Kaffee und ein kleines Programm.

Telefongespräche

Rufen Sie mich an und wir sprechen miteinander oder fragen Sie gerne nach einer Telefonpatenschaft.

Für alle diese Angebote, müssen Sie sich anmelden oder einen Termin vereinbaren unter Tel. 600 119 24 oder i.hans@kirche-sasel.de. Ich freue mich auf Sie und bitte bleiben Sie gesund, behütet und beschützt. Diakonin Ilse Hans

Mein neuer Freund FRIDOLIN

Eine 82-jährige Frau erzählt: „Ich hätte es gar nicht für möglich gehalten. Aber nun ist es so: Er ist mein bester Freund! Fridolin habe ich ihn getauft. Er begleitet mich auf Schritt und Tritt. Fridolin ist mein Rollator. So wird er ja üblicherweise genannt.

Als ich noch gut laufen konnte, hatte ich mir gesagt: So eine Krücke auf Rädern brauchst du später nicht. Wie sieht das bloß aus, mit so einem Ding durch die Stadt zu schieben!

Ich gestehe, ich habe da schon ein wenig abfällig gedacht. Ja, und dann ging alles sehr schnell. Ein Sturz und eine Operation am Knie. Ich brauchte Wochen und Monate, um wieder einigermaßen auf die Beine zu kommen. Aber so wie früher war es nicht mehr.

Alle konnten mich sehen mit dem Rollator ...

Meine Kinder und mein Arzt meinten, dass ich doch einen Rollator nutzen soll. Ach, die hatten ja keine Ahnung, was das für mich bedeutet! Es fiel mir unendlich schwer, das kann ich euch sagen!

Die haben mir das Ding einfach in die Wohnung gestellt. Da stand es dann. Widerwillig habe ich meine Schritte geübt, eine Hand links und eine rechts am Griff. Es kostete nochmals Überwindung, mit dem Rollator auf die Straße zu gehen. Alle konnten mich sehen mit dem Rollator ... doch ich sah, dass ich nicht allein war.

Wie viele Menschen einen Rollator nutzen, merkt man doch erst, wenn man selbst einen braucht. Vielleicht habe ich es mir eingebildet, aber mir war so, als ob mich die anderen dann anlächelten, wenn sie mir mit ihrem Rollator entgegenkamen.

Ich war erstaunt, dass ich den Weg gut schaffte. Natürlich mit Pausen. Ich stellte die Räder fest, drehte mich um und schon hatte ich mit der Sitzfläche einen Stuhl und konnte mich ausruhen. Von Tag zu Tag ging es besser. Wir gewöhnten uns aneinander. Immer öfter nutzte ich ihn, den ich dann Fridolin nannte, legte dankbar meine kleinen Einkäufe vorn in den Korb und schob wieder nach Haus.

So sind wir Freunde geworden. Er hilft mir, dass ich unterwegs sein kann – ohne ihn ginge es nicht. Wenn ich drüber nachdenke, wer den Nobelpreis für eine gute Erfindung verdient, dann ist es die Schwedin Aina Wifalk. Sie erfand 1978 den Rollator – oder besser: meinen Fridolin.“

Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg



Veranstaltungen in der Kirchengemeinde

Veranstaltungsort für alle Gruppen: Gemeindehaus Vicelin, Saseler Markt 8

Bitte aktuelle Hinweise auf der Homepage kirche-sasel.de
und in den Schaukästen beachten!

GESPRÄCHSKREISE

Gesprächsgruppen für Trauernde

Telefonische Anmeldung bei
Dr. Margot Warneke, Tel. 606 63 55

Gruppe 58 +

Anmeldung Tel. 600 128 18 bei
Inge u. Stefan Jurkschat-Daudt
Jeden 2. Mittwoch im Monat

JUGENDWELT (JUWE)

Saseler Markt 7 (nicht in den Ferien)
ab 12 Jahren
jeweils mit telefonischer Anmeldung
bei Rebekka Schmalstieg,
Tel. 600 119 18 oder per What's App
unter 0174 / 752 35 59

MädchenMontag

Montags, 17-20 Uhr

Spieleforscher

Donnerstags, 17-20 Uhr

JugendWelt Band

Donnerstags, 18.30-20.30 Uhr

SENIOREN

Div. Treffen in kleinen 10er-Runden
Tel. Vereinbarungen
Ilse Hans, Tel. 600 119 24

SPENDEN & FÖRDERN

Konto des Vereins zur Förderung der Kirchenmusik pro musica:

Sparkasse Holstein
IBAN: DE 18 2135 2240 0050 0158 43
BIC: NOLADE21HOL

Konto des Förderkreises der Kirchengemeinde Sasel:

Sparkasse Holstein
IBAN: DE 14 2135 2240 0050 0014 62
BIC: NOLADE21HOL

Konto der Kirchengemeinde Sasel:

Sparkasse Holstein
IBAN: DE 68 2135 2240 0050 0117 42
BIC: NOLADE21HOL

MUSIK

Singschule (nicht in den Ferien)

Katja Richter, Tel. 636 641 71
Unterstufe ab 5 Jahre und 1. Klasse
Donnerstags, 16 - 16.45 Uhr
Mittelstufe für 2. und 3. Klasse
Donnerstags, 17 - 17.45 Uhr
Oberstufe ab 4. Klasse
Dienstags, 17.15 - 18 Uhr

Kantorei

Dienstags, 1. Gruppe 19.30 - 20.00 Uhr
2. Gruppe 20.30 - 21.00 Uhr
Katja Richter, Tel. 636 641 71

Gospelchor „Sasel Spirits“

Donnerstags, 20 - 20.30 Uhr
und 21 - 21.30 Uhr, Maja Kemper

Posaunenchor

Montags, 19.30 - 20 und 20.30 - 21 Uhr
Hartmut Fischer, Tel. 0177 245 11 64

Jungbläserchor

Montags, 18.45 Uhr
Hartmut Fischer, Tel. 0177 245 11 64

Flötengruppe

Mittwochs, 17.30 - 18.00 Uhr
und 18.30 - 19 Uhr
Elke Jacobsen-Rivas
Tel. 0160 525 79 74

AKTIVITÄTEN

Ehrenamtliche Mitarbeit

Renate Freund
Tel. 601 52 17

Job- und Lesepaten

Heinz Winterstein, Tel. 600 119 23
jobpaten@kirche-sasel.de
www.jobpaten-alstertal.de

OFFENE KIRCHE

Die Vicelinkirche ist an Markttagen
(Donnerstag und Sonnabend)
von 10-12.30 Uhr geöffnet
und lädt zu Gebet und Besinnung ein

VICELINKIRCHE
Saseler Markt 8
22393 Hamburg



www.kirche-sasel.de

Gemeindebüro (Saseler Markt 8)

Antje Wellmann
Tel. 600 119 0, Fax 600 119 26
gemeindebuero@kirche-sasel.de
Öffnungszeiten:
montags und mittwochs: 9 - 12 Uhr
dienstags und donnerstags: 15 - 18 Uhr

Pastorin Susanne Bostelmann

Auf der Heide 15, Tel. 601 18 70
s.bostelmann@kirche-sasel.de

Pastorin Olivia Brown

Wölckenstr. 37, Tel. 600 31 90
o.brown@kirche-sasel.de

Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg

Saseler Markt 8, Tel. 600 119 11
f-u.schoeneberg@kirche-sasel.de

Kirchenmusikerin

Katja Richter, Tel. 636 641 71
k.richter@kirche-sasel.de

JugendWelt

Sozialpädagogin Rebekka Schmalstieg
Tel. 600 119 18
r.schmalstieg@kirche-sasel.de

Seniorenarbeit

Diakonin Ilse-Heidrun Hans
Tel. 600 119 24, i.hans@kirche-sasel.de
Sprechzeiten:
Dienstag, 9.15-10.15 Uhr
und nach Vereinbarung

Ehrenamtliche Mitarbeit

Renate Freund, Tel. 601 52 17

Lukas-Kindergarten

Tanja Becker
Auf der Heide 15a, Tel. 600 392 49
aufderheide@eva-kita.de

Vicelin-Kindergarten

Birgit Carlson
Saseler Markt 7, Tel. 870 856 28
saselermarkt@eva-kita.de

Gesprächsgruppen für Trauernde

Dr. Margot Warneke, Tel. 606 63 55



Literaturabend:

„Die Chroniken des Aufziehvogels“ zum Roman von Haruki Murakami

am Donnerstag, 11. März um 19 Uhr
digital per Zoom-Konferenz

Leitung: Marie Luise Lauterbach und Martina Dittkrist

Das Buch „Die Chroniken des Aufziehvogels“ von Haruki Murakami (Köln 2020, 1005 S.) erschien in Japan bereits 1994/95. Der 1949 in Kyoto geborene Autor schrieb es also zeitlich deutlich vor der aktuellen Corona-Krise. Trotzdem passt es sehr gut in diese Zeit. Es ist eine inspirierende Lektüre für den Gedankensturm von Lebensfragen, der eine*n in Ausnahmezeiten anwehen kann. Der Roman bietet nicht Ablenkung, sondern Begleitung und Hilfe beim Hinschauen, Wahrnehmen und neu-denken bzw. neue Wege gehen.

Obwohl Haruki Murakami quasi von der anderen Seite des Erdballs zu uns spricht, stellt sich sein Ich-Erzähler

Toru Okada grundsätzliche Fragen, die auch uns vertraut sind, z.B.: „Ist es möglich, dass ein Mensch einen anderen ganz und gar versteht?“

Toru Okada lebt sein Leben: normal, ganz normal in einem Vorort von Tokio zusammen mit seiner Frau Kumiko. Doch nach und nach brechen plötzlich Unbekannte mit ihren seltsamen Geschichten in sein Leben ein und bringen seine Gewissheiten immer stärker ins Wanken.

Und während er sich auf die Perspektiven der unterschiedlichen Menschen einlässt, wird auch seine eigene Suche immer mehr zu einer undurchschaubaren Herausforderung: „Ein Vogel, der nicht fliegen konnte, ein Brunnen ohne Wasser, eine Gasse ohne Ausgang ... Wo sollte das alles noch hinführen?“ Doch sein Weg bleibt nicht ohne Antworten, denn kurz darauf stellt er fest: „Einen Brunnen habe ich also schon mal gefunden, dachte ich.“ Doch bis zu einem neuen Anfang ist es noch weit...

In der gemeinsamen Zoom-Konferenz wird der Roman vorgestellt, im Anschluss sind alle Teilnehmer*innen zum Austausch eingeladen! Melden Sie sich bitte telefonisch an oder per Mail unter info@ev-akademie-alstertal.de, damit wir Ihnen die Zugangsdaten schicken können.



Gesprächsabend:

„Die Idee der Gerechtigkeit“ zum Sachbuch von Amartya Sen

am Donnerstag, 15. April um 19 Uhr
digital per Zoom-Konferenz

Leitung: Martina Dittkrist

Der indische Professor für Philosophie und Ökonomie Amartya Sen wurde 2020 für seine Arbeit über „Die Idee der Gerechtigkeit“ (München 2020, 475 S.) mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. Seine Auseinandersetzung mit dem Thema der Gerechtigkeit bleibt nicht begrenzt auf die theoretische Ebene, sondern er geht vor allem der praxisrelevanten Frage nach, was all die Theorien zur Bekämpfung der realen Ungerechtigkeiten beitragen können.

Da die Gerechtigkeit auch ein wesentlicher Wert im christlichen Glauben ist, sollte der Ansatz von Amartya Sen nicht nur in ökonomischen und philosophischen Fachkreisen zur Kenntnis genommen werden, sondern auch im Bereich der kirchengemeindlichen Bildung kann die Diskussion über sein Buch anregend und fruchtbringend sein. Daher herzliche Einladung zur Teilnahme!

Zur Unterstützung und inhaltlichen Vorbereitung des Gesprächsabends wird zuvor auch diesmal eine kurze Zusammenfassung der Thesen des Autors Amartya Sen verschickt.

NEWSLETTER DIGITAL

Aufgrund der unklaren weiteren Entwicklung der Corona-Lage wird es auch im ersten Halbjahr 2021 noch nicht wieder ein Halbjahresprogramm mit den aktuellen Veranstaltungshinweisen geben.



Stattdessen können Sie sich über die regionalen Gemeindebriefe aus Wellingsbüttel, Sasel und Poppenbüttel und natürlich auf der Homepage der Akademie www.ev-akademie-alstertal.de über die nächsten geplanten Veranstaltungen informieren.

Wenn Sie sich für den Newsletter der Ev. Akademie interessieren und rechtzeitig über die geplanten Aktivitäten informiert werden möchten, melden Sie sich gerne telefonisch unter 0152 – 542 37 245 oder schicken Sie eine Mail an info@ev-akademie-alstertal.de.

IMPRESSUM Der Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Sasel erscheint vierteljährlich ❖ **Auflage:** 3.000 ❖ **Herausgeber:** Der Kirchengemeinderat ❖ **Redaktion:** Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg (ViSdP), Pastorin Susanne Bostelmann, Gisela Jahncke, Dieter Kramer, Nadine Röthemeyer, Kirsten Siedenburger-Evers ❖ **Redaktionsanschrift:** Saseler Markt 8, 22393 Hamburg ❖ **E-Mail:** kirchenbote@kirche-sasel.de ❖ **Internet:** www.kirche-sasel.de ❖ **Druck:** Schneider Druck eK, Pinneberg ❖ **Nächster Redaktionsschluss:** 6. April 2021 ❖ **Bildnachweis:** Titel + S. 9: Stephanie Müller, S. 2: Susanne Bostelmann, S. 4, 6, 8: Frank-Ulrich Schoeneberg, S. 12: Maurice Jaquet, S.14: Martina Dittkrist, Rückseite: Rebekka Schmalstieg, Grafik S. 10, 12, 14: kse, alle anderen: privat oder gemeinfrei

UNSERE GOTTESDIENSTE

(geplant ...) März bis Mai 2021



VICELINKIRCHE
Saseler Markt 8

Bitte informieren Sie sich vor den Gottesdiensten auf der Homepage www.kirche-sasel.de oder per Aushang in den Schaukästen über etwaige Veränderungen.

Sonntag	7. März	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Olivia Brown
Sonntag	14. März	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Gesina Bräunig
Sonntag	21. März	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Susanne Bostelmann
Freitag	26. März	17 Uhr	Familienkirche, Pastorin Susanne Bostelmann
Sonntag	28. März	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pröpstin Isa Lübbers Begrüßung Pastorin Olivia Brown
Gründonnerstag	1. April	18 Uhr	Gottesdienst, Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg
Karfreitag	2. April	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Susanne Bostelmann
Ostersonntag	4. April	6 Uhr	Gottesdienst, Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg
	4. April	9.30 Uhr	Gottesdienst, Vikarin Stephanie Müller
Ostermontag	5. April	9.30 Uhr	Gottesdienst, für Groß und Klein, Pastorin Susanne Bostelmann, bitte anmelden, siehe unten
	5. April	11 Uhr	Gottesdienst für Groß und Klein, Pastorin Susanne Bostelmann, bitte anmelden, siehe unten
Sonntag	11. April	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Susanne Bostelmann
Sonntag	18. April	9.30 Uhr	Gottesdienst der Evangelischen Akademie in der Region Alstertal, Pastorin Martina Dittkrist und Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg Thema der Predigt: „Im Gespräch mit Jesus über Neuanfänge“
Sonntag	25. April	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg
Sonntag	2. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Gesina Bräunig
Sonntag	9. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg
Donnerstag Christi Himmelfahrt	13. Mai	11 Uhr	Gottesdienst im Vicelin-Garten mit der Kirchengemeinde Wellingsbüttel Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg und Pastorin Gesina Bräunig
Sonntag	16. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Gesina Bräunig
Pfingstsonntag	23. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastor Frank-Ulrich Schoeneberg
Pfingstmontag	24. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst, Pastorin Susanne Bostelmann
Freitag	28. Mai	17 Uhr	Familienkirche, Pastorin Susanne Bostelmann
Sonntag	30. Mai	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung von Vikarin Stephanie Müller Pastorin Susanne Bostelmann

Ostergottesdienst für Groß und Klein

Jesus war gestorben. Aber seine Freundinnen und Freunde haben es erlebt: er ist nicht tot, er ist auferstanden. Das feiern wir am Ostermontag, 5. April im Gottesdienst für Groß und Klein. Wegen der Beschränkung von Gottesdienstbesuchern feiern wir zwei kurze Gottesdienste hintereinander um 9.30 und 11 Uhr in der Vicelinkirche. Wir bitten um Anmeldung: s.bostelmann@kirche-sasel.de oder 6011870 mit Angabe der Uhrzeit.



DER

RICHTIGE

ABSTAND



In Zeiten von Corona kennt wohl jeder und jede das Gefühl, wenn jemand „zu nah“ rückt. Zu genau ist gerade geregelt wie groß der Abstand sein soll. 1,5 Meter auf jeden Fall. Nicht nur im Supermarkt in der Warteschlange. Das Abstandhalten ist in den Fokus gerückt. Einige nehmen das als Entlastung war. Andere müssen immer mal wieder an den richtigen Abstand erinnert werden.

Erspüren wie nah ich jemandem kommen kann, bevor es für mich oder eben dem Anderen unangenehm wird.



Nicht nur in Zeiten von Corona ist es wichtig auf den richtigen Abstand zu anderen zu achten. Die ehrenamtlichen Jugendlichen der JugendWelt haben sich auch schon vor Corona damit auseinandergesetzt. In dem Teamer-Seminar „Achtung Grenzgebiete – Prävention sexualisierter Gewalt“ geht es unter anderem um das Thema „Nähe und Distanz“. Zum Beispiel probieren sich die Teamer*innen durch eine praktische Aufstellung aus. Erspüren wie nah sie jemandem kommen können, bevor es für sie oder eben dem Anderen

unangenehm wird. Spannend auch die Erkenntnis, dass der Wohlfühlabstand zu einem Gegenüber unterschiedlich groß sein kann, je nachdem, wen man vor sich hat, wie gut man die Person kennt oder wie gerne man sie mag. Genauso wichtig ist es zu lernen, dass gewisse Rollenverhältnisse nur ein bestimmtes Maß an Nähe zulassen.

In der JugendWelt findet jedes Jahr im Frühjahr das Seminar „Achtung Grenzgebiete – Prävention sexualisierter Gewalt“ für alle Teamer*innen der Region (Poppenbüttel, Wellingsbüttel und Sasel) statt. Experten für dieses Thema kommen aus der Arbeitsstelle Evangelische Jugend dazu zu uns. Für alle

Teamer*innen der Region ist es Voraussetzung an dem Seminar teilzunehmen, um in der Lage zu sein, die Jugendarbeit verantwortungsbewusst mit zu gestalten.

Sensibilisiert sein, ein Gefühl dafür zu haben wie groß der richtige Abstand ist und auf die Grenzsetzungssignale anderer achten zu können, das ist uns in der JugendWelt wichtig. Auch dann noch, wenn Corona längst kein Thema mehr sein wird.

Diplom-Sozialpädagogin Rebekka Schmalstieg